

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

195 (22.8.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Halbinserate billiger). Die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 11. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderbacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 195. Post-Belegungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für den Monat

September.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zwei Mal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren 16000 Abonnenten die größte Auflage.

Die „Badische Presse“ ist in Folge dessen und Angesichts ihrer schnellen und volksthümlichen Berichterstattung über alle politischen und anderen Vorkommnisse im engeren Heimathlande Baden, im weiteren Reich und im Auslande, sowie wegen ihres interessanten Roman- u. Feuilletons, ihrer telegraphischen Kurzbereichte u. die gelesenste Zeitung Badens.

Zur 25jährigen Wiederkehr der großen Zeit von 1870/71

erscheinen in der „Badischen Presse“ fortlaufend besondere Artikel und Berichte, in welchen der bedeutsamsten Ereignisse jener Tage in eingehender und anschaulicher Art gedacht wird.

Wir bringen darunter u. a. eine Reihe von Skizzen aus der Feder von Offizieren, die an den großen Kämpfen thätigen Antheil genommen, von Vizeadmiral z. D. Batsch, Oberst Winterberger, Oberstleutnant v. Randow, Major D. Bachs, Hauptmann Lanera, D. Ester, Bernh. Ohrenberg u. A. u.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bis jetzt erschienenen Berichte gratis nachgeliefert.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat September durch die Post bezogen 50 Pfg. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pfg.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein Die Expedition der „Bad. Presse“.

Vor fünfundsiebenzig Jahren.

XXXVIII.

Die Wirkungen der neuen deutschen Siege.

In Berlin.

Berlin, 19. Aug. 1870.

In Folge der glänzenden Siegesnachricht, welche Abends zwischen 5 und 6 Uhr die Hauptstadt durchflog, versammelte sich trotz des strömenden Regens im Augenblick Unter den Linden und vor dem königlichen Palais ein zahlreiches, vom höchsten Enthusiasmus befeeltes Publikum. Ihre Majestät die Königin ließ dem Publikum vom Balkon des Palais herab die Siegesdepeche Sr. Majestät des Königs verkünden, deren Inhalt mit unendlichen Hochs auf den königlichen Feldherrn und seine siegreiche Armee aufgenommen wurde. Der Jubel erneuerte sich, als Ihre Majestät selbst auf dem Balkon erschien. Noch lange herrschte die freudigste Bewegung in den Hauptstraßen, deren Häuser geslaggt hatten und vielfach illuminiert waren. — Im königlichen Opernhause erschien vor Beginn der Vorstellung der patriotischen Oper: „Das Feldlager in Schlesien“ der Direktor der königlichen Schauspiele, Hein, und richtete nachstehende Worte an das Publikum: „Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, folgende vor einer Stunde eingetroffene Depeche Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin zu verlesen.“ Damit verlas er das Siegestelegramm. Das Publikum erhob sich, brachte dem siegreichen königlichen Feldherrn ein dreimaliges Lebehoch und sang stehend, vom Orchester begleitet, die Nationalhymne. Die Oper fand eine enthusiastische Aufnahme, die patriotischen Stellen fanden rauschenden Beifall.

In gleicher Weise wurde die Siegesnachricht in ganz Deutschland aufgenommen, und überall bekundete sich, namentlich in den großen Städten, eine freudige, patriotische Erhebung.

Der „Preussische Staatsanzeiger“ brachte folgenden Artikel:

„Gott leitet unsere Fahnen von Sieg zu Sieg! Seine Hand richtet unser Volk auf und stützt es in der schweren, blutigen Zeit! Drei Schlachten sind in der kurzen Spanne Zeit vom 14. zum 18. August um Meß geschlagen. Die Palme von Mars-la-Tour, am 16., fiel dem brandenburgischen Armeekorps zu. Aber an dem entscheidenden Tage vor Meß, am 18. August, führte der königliche Feldherr seine Preußen fast aus allen Landestheilen, dazu unsere norddeutschen Bundesgenossen, zu großem glorreichen Sieg. Die französische Hauptmacht mit ihren Kerntrouppen,

die Garden mit ihren stolzen Erinnerungen sind unter ihren bewährten Generalen in fester Stellung auf's Haupt geschlagen worden, Angesichts des großen Waffenplatzes, der ihren Stützpunkt bildete und unerlässlich die Hilfsquellen an Kriegsmaterial zu bieten schien.

Legen wir den wohlverdienten Lorbeer und reiche Siegespalme auf die erbläuten Heldenöhne und Heldenbrüder, welche für König und Vaterland siegten und starben, und um welche ihre Waffenbrüder und das ganze deutsche Volk in Trauer stehen.

Es sind Gottes Gerichte, die sie mit ihrem edlen Blut besiegeln; Gottes Gerichte gegen ein Volk, das in Ueberhebung und Verblendung ausharrt, und von dessen sittlicher Verkommenheit der Lügengeist Zeugniß gibt, welcher jetzt die wildesten Leidenschaften aufruft und entsefelt.

Widerwärtig sind die Szenen in der Hauptstadt Frankreichs während der nahen Katastrophe in den oberen und unteren Volkschichten. Ein hohles Pathos appellirt vergeblich an den Patriotismus. Er hat mit der Erschütterung der sittlichen Grundlagen im öffentlichen Leben Frankreichs dort seinen edelsten Gehalt verloren.

Der Fanatismus der Parteien und der angefachte Massenhaß vermögen den Patriotismus nicht zu erregen. Völkerrrechtswidrige Handlungen gegen friedliche deutsche Einwohner, Unthaten, welche durch Entsefelung der Leidenschaften hervorgerufen werden, sind deren Folgen und brandmarken Frankreich in den Augen aller Kulturvölker.

Wenden wir dagegen das Auge auf das eigene Vaterland und seine Söhne, wie wohlthuend und erhebend ist dann der Blick!

Deutsche Männer und deutsche Jünglinge gehen freudig und mit Siegeszuversicht in den Opfertod. — Nicht Einer wich vor dem Feinde, nicht Einer von der schönen sittlichen Manneszucht, deren Symbol die preuß. Fahnen stets waren und die jeden unserer deutschen Krieger erfüllt.

Unser Volk daheim aber läßt die Banner und Fahnen nach den Siegen wehen mit stolzer Freude, aber zugleich mit Ernst und Würde und mit stummem Schmerz!

Wenn seine Edelsten fallen, hat es einen zuversichtlichen Trost! Vergebens wird dieser heilige Kampf nicht wieder gekämpft werden, wie von unseren Vätern, gegen ein Volk voll Herrschucht und Uebermuth, das Deutschland seine schönsten Gebiete geraubt, es Jahrhunderte lang anmaßlich bedroht und gefährdet und zu erniedrigen versucht hat.

Der Herr, der unsere Heerschaaren zum Siege

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

16) (Fortsetzung) „Aber er selbst fuhr hin und nahm uns mit, und Sonnlands kamen öfter hierher,“ fiel Leonie lebhaft ein; „seit seinem Tode hat das freilich beinahe ganz aufgehört; die Mutter erlaubt uns keinen mehr dort, und auch Paula und ihr Vater kommen nicht mehr; nur Arthur spricht zu weilen noch bei uns vor.“ Sie bemühte sich, die letzten Worte ebenso gelassen zu sprechen wie die früheren, konnte aber ein Beben der Stimme ebenso wenig unterdrücken wie die ihr ins Gesicht steigende verrätherische Röthe.

„Er thäte sehr wohl daran, dem Beispiele von Vater und Schwester Folge zu leisten“, sagte Adelheid, die schon geschwungenen, dunklen Brauen finster zusammenziehend, „er hätte doch schon lange fühlen müssen, daß er hier niemand willkommen ist.“

Leonie hatte auf die Bemerkung nur einen stummen, vorwurfsvollen Blick und Otto Krüner, der heute zum ersten Male sich im Widerspruche mit dem von ihm im stillen angebeteten Mädchen befand, sagte begütigend: „Leutnant v. Sonnland ist doch ein allgemein geschätzter und beliebter Offizier, ich muß gestehen, er gefällt mir sehr und auch seine Schwester.“

„Nicht wahr, Paula ist ein holdes süßes Geschöpf,“ fiel Leonie lebhaft ein; da sie nicht wagte, dem Lobe bei-

zustimmen, das der Baumeister dem Bruder ertheilte, so hielt sie sich dafür schuldig, indem sie das der Schwester sang.

„Das ist sie,“ bekräftigte Otto Krüner aus vollster Ueberzeugung; „ich habe schon öfter bedauert, daß sie die Tochter eines so stolzen, reichbegüterten Mannes ist.“

„Weshalb?“ fragte Adelheid, den Kopf zurückwerfend mit einem Blitze, der den Baumeister erschreckt haben würde, wenn er ihn nicht beglückt hätte. Dieser eine Blick verriet ihm, was er schon seit Wochen vergeblich zu ergründen bestrebt. Adelheid's Herz gehörte ihm, sie war eifersüchtig, also mußte sie ihn lieben. Otto Krüner war indeß eine viel zu stolze und ehrliche Natur, um sich mit kleinlicher List des gebotenen Vortheils zu bedienen und ein wärmeres Gefühl für Paula v. Sonnland zu heucheln. Er beeilte sich, deshalb hinzuzusetzen: „Ich bemühe mich schon seit dem Winter, meinem Bruder Veranlaßung zu geben, der eine glühende Leidenschaft für Fräulein v. Sonnland gefaßt hat und sich einbildet, von ihr wiedergeliebt zu werden.“

„Nun, das wäre doch nicht unmöglich, Ihr Bruder ist ja ein sehr hübscher, einnehmender Mann,“ bemerkte nun Adelheid.

Otto zuckte die Achseln. „Mir will es nicht so scheinen, indeß wäre es auch der Fall, Herr v. Sonnland wird doch nie seine Einwilligung zu einer Verbindung seiner Tochter mit einem einfachen Ingenieur geben. Herr v. Sonnland selbst scheint das Mar auch klar gemacht zu haben, denn dieser liebt seit einiger Zeit sichtlich den Kopf hängen. Um so weniger weiß ich, was ich daraus machen

soil, daß er seit gestern oben auf ist und behauptet, Herr v. Sonnland —“

„Still, die Mutter,“ flüsterte Leonie, „nennen Sie den Namen nicht.“

Frau von Hartleben, die inzwischen von einer anderen Seite zurückgekommen war und von den Sprechenden ungehört schon ein paar Minuten der Unterhaltung zugehört hatte, trat schnell hinzu, nahm ihren Platz wieder ein und sagte: „Lassen Sie sich nicht stören, Herr Baumeister, was wollten sie von Ihrem Bruder, und dem Herrn von Sonnland erzählen?“

So aufgefordert und noch durch einen Blick Adelheids zur Fortsetzung seiner Mittheilung ermuntert, fuhr der Baumeister fort: „Es war gestern Abend wohl schon in der zehnten Stunde, ich sah, in ein neues Werk über die Baukunst der Assyrer vertieft, in meinem Zimmer, als ich den Schritt meines Bruders Max noch hastiger als sonst auf der Treppe vernahm. Nach kurzem Anklopfen öffnete er die Thür; er hatte die Skizzenmappe unter dem Arm, den Feldstuhl über der Schulter, ich sah, daß er von einem seiner beliebten Studien-Ausflüge kam und öffnete den Mund, um ihn zu fragen, ob ihn eine besonders glückliche Aufnahme gelungen sei, aber er ließ mir dazu nicht Zeit. Den Hut auf einen Stuhl schleudernd, die Zeichenmappe auf einen andern, warf er sich ins Sopha und rief: „Ich sah Nicht bei Dir, da bin ich heraufgekommen, um Dir zu sagen, daß ich mir die Sache mit Sonnland denn doch noch einmal überlegt habe. Auf

führt über Lüge und Unsitte, er wird jetzt gnädiglich fürsorgen, daß unsere edlen Opfer nicht vergeblich fallen. Er wird unseren königlichen Kriegsherrn im Silberhaare segnen, daß ihm vergönnt sei, einen dauernden Völkerrfrieden herzustellen in dem Herzen Europas durch ein großes, einigtes, deutsches Vaterland, als Hort der Gottesfurcht, edler Sitte und wahrer Freiheit! Das walte Gott!

Wie die Schlachten bei Weißenburg und Wörth in den ersten gemeinschaftlichen Kämpfen preußischer Truppen und deren Bayerns, Württembergs und Badens blutig die neue Waffenbrüderschaft besiegelt haben, so ist bei den siegreichen Schlachttagen bei Metz auch den zum ersten Male gemeinsam kämpfenden Truppen des Norddeutschen Bundes, namentlich den Sachsen und Hessen, die Feuertaufe geworden. Deutsche Treue und deutsche Einigkeit haben das Volk in Waffen vom Fels zum Meere, vom fernsten Osten bis jenseits des Rheinstroms entschlossen gegen den gemeinsamen Erbfeind und unter der ruhmvollen Führung seiner Fürsten, Prinzen und Heerführer zu Erfolgen geführt, welche Zeugnisse der Vaterlandsliebe und des deutschen Hellemuthes darlegen. Groß sind die aus allen Theilen des so geeinigten Vaterlandes gebrachten Opfer, doch je größer sie sind, um so fester muß die Hoffnung Platz greifen, daß das Blut unserer Helden, daß die auf den Feldern der Ehre Gebliebenen das feste Band deutscher Einheit bilden werden."

In Paris.

Was man den Pariser über die deutschen Siege mitzutheilen für gut fand, möge unter viel ähnlichen der folgende Bericht der „Patrie“ zeigen:

„Der Marschall Bazaine, nachdem er den Feind am 14. unter Metz, am 15. und 16. zwischen Gorze und Doucourt vor Gravelotte geschlagen und am 17. lebhafteste Gefechte bestanden hatte, hat am 18. einen entschiedenen Sieg bei Faumont davongetragen. Indem er den Feind, trotz der harten Stöße, die ihm unsere Truppen beigebracht hatten, sich zwischen ihm und Verdun engagieren ließ, beschloß der Marschall ohne Zweifel, sich nach Norden zu wenden, indem er dem Laufe der Mosel auf dem linken Ufer gegen Thionville folgte, um von dort Longwy, Montmedy und Sedan zu erreichen und Verdun von Norden her zu umgehen, um die Armee des Prinzen Friedrich Karl sich nachzuziehen, ihre Verbindung mit der Armee des Kronprinzen zu verhindern und diesen zu zwingen, auf dem Wege nach Paris umzukehren. Aber Bazaine hatte noch ein besonderes Ziel, er rechnete darauf, auf dem Rückzuge durch den vorgeschobenen Theil der preußischen Armee verfolgt zu werden und diesen niederzuwerfen. Diese Voraussetzung hat sich verwirklicht. Die Preußen haben ihm mit 3 Armeekorps den Weg verlegen wollen. Der Marschall, indem er einige Regimenter in Linie stellte, hat den Feind gegen Doucourt festgehalten, dann hinter verschiedenen Hindernissen, Wäldern und Hügel das Gros seiner Truppen heranzumarschieren lassen, die Preußen auf die Hemmisse der Steinbrücke von Faumont zurückgeworfen und dort, scheint es, hat er den Feind in den riesigen Gräbern begraben, in einen Abgrund, der sich unter seinen Füßen öffnete. Die Einzelheiten fehlen noch, aber nach einigen Mittheilungen muß es ein furchtbares Gemetzel gewesen sein. Nach dieser großen Waffenthat hatte der Marschall die Straße frei. Ist er nach Thionville gegangen? Ist er nach Metz zurückgekehrt? Wir wissen es nicht. Sicher ist aber, daß in diesem Augenblick die Armee der Vogesen und zu Belfort sich in solchem Maße verstärkt, daß man auf sie rechnen kann, um dem besiegten Feinde den Rückzug

auf Chalons abzuschneiden. Unsere vereinten Garnisonen von Belfort, Thionville, Pfalzburg, Metz, Straßburg, unterstützt von einem Massenaufstande des Volkes, werden nach Osten einen unübersteiglichen Damm für die Trümmer der preußischen Armee bilden.“ — Toller kann sich die läugerische Prahlerei wohl kaum geberden, als in diesen Berichten, deren Unverfälschtheit nur mit dem Umstande weitefert, daß sie von der Pariser Bevölkerung wirklich geglaubt wurden.

In der Sitzung des Gesetzgebenden Körpers zu Paris am Abend des 18. August gab der Kriegsminister Palikao Erklärungen bezüglich der ergriffenen Maßregel, dem General Trochu das Kommando von Paris anzuvertrauen. Diese Maßregel würde veranlaßt durch die Nothwendigkeit, die Verteidigung von Paris einem Manne anzuvertrauen, welcher dieser Mission gewachsen sei. In Betreff dessen, was in der Armee vor sich gehe, sprach sich der Minister folgendermaßen aus: „Es bestätigt sich, daß die Preußen bedeutende Verluste erlitten und daß das Zentrum ihrer Armee ungeheuer gelitten hat. Sie haben sich nach Saint-Niél zurückziehen wollen; aber sie haben ihre Verbindung mit dem Kronprinzen nicht können bewerkstelligen. Sie verlangten einen Waffenstillstand, um ihre Todten zu begraben, der ihnen nicht bewilligt wurde. Das ganze Korps der weißen Kürassiere Bismarcks ist vollständig vernichtet worden: es ist kein Mann davon übrig geblieben. In der Gegend von Schlettstadt haben französische Bauern ein Detachement preußischer Dragoner angegriffen und zu Gefangenen gemacht. Endlich spricht eine in Brüssel angelangte preußische Depeche von einem großen Kampfe, aber sie sagt kein Wort von einem Siege. Es ist sicher, daß wenn die Preußen im Vortheil gewesen wären, die preußische Depeche mehr gethan hätte, als dies anzuführen.“ Diese Einzelheiten werden von der Kammer mit lebhaftem Beifallsuruf entgegengenommen.

Frankreich und die deutschen Jubiläumsfeiern.

Paris, 18. Aug.

II.

Der „Matin“ setzt in seiner Nummer vom 19. August die Enquete seines Berichterstatters über die Stimmung in Elsaß-Lothringen fort. Er hat sich von Metz nach Straßburg gewendet und dort noch schlimmere Erfahrungen über die Franzosenfreundlichkeit der Elsaß-Lothringer gemacht, als in Metz. Er konstatirt zunächst, daß Straßburg im Gegensatz zu Metz, welches zu einer reinen Garnisons- und Beamtenstadt geworden ist, unter der deutschen Herrschaft sich außerordentlich vergrößert und verschönert hat. „In Straßburg“, so schreibt er, „ist die Verschmelzung der Einheimischen mit der Eingewanderten mit Ausnahme des intimen Familienverkehrs vollständig gesungen. In der schönen Ausstellung, die eben in der Drangerie bei Straßburg stattfindet, sehen wir im Initiativkomitee die Namen von Altdeutschen in voller Harmonie neben ehemaligen Wittgebern des Komitees. Ist das nicht eine wichtige Thatfache, die man der über die wahre politische der verlorenen Provinzen ungenügend unterrichteten öffentlichen Meinung Frankreichs vor Augen halten muß?“

Die erste Person, die der Berichterstatter interviewte, war der Antiführer, der ihn zu dem Monument des Generals Desaix führte. „Das war ein guter General, der da“, sagte der Hofsoldat, „er hat den Rhein zu verteidigen verstanden. Wenn wir solche im Jahre 1870 gehabt hätten, wären wir nicht deutsch. Ich war in Metz mit Bourbati, das war noch einer von den guten. Aber jetzt ist Alles fertig, nicht wahr, mein Herr? Frankreich hat uns aufgegeben. Statt Elsaß-Lothringen erobert es andere Länder am Ende der Welt (sic).“

einen Hieb fällt kein Baum, ich gehe in den nächsten Tagen nach Rogasen und halte in aller Form bei ihm um Paula an!“

„Und holst Dir in aller Form eine noch bessere Abfertigung als er Dir bereits hat zu theil werden lassen“, erwiderte ich, aber er lachte zuversichtlich und behauptete, die habe er nicht zu fürchten, er sei jetzt sicher, daß er sein Ziel erreichen werde. Ich bekenne, daß mir der Verdacht aufstieg, er sei vielleicht auf seiner Streiferei in lustige Gesellschaft gerathen und habe sich einen Rausch angetrunken, ich überzeugte mich jedoch bald, daß diese Voraussetzung unbegründet sei, er war zwar aufgeregt, aber völlig nüchtern. Als ich ihn dann fragte, worauf er denn seine Hoffnungen baue, entgegnete er lachend: „Auf mein Glück und auf Paulas Liebe.“

„Ist er denn deren so sicher?“ fragte Frau v. Hartleben, die Kröners Erzählung mit sichtlich Spannung folgte.

„Das habe ich ihm auch eingeworfen“, war Ottos Antwort, „c. wußte mir aber mehrere Fälle zu nennen, wo Paula von sichtlich ausgezeichnet habe: Besinne Dich nur, Du bist selbst ein paar mal dabei gewesen, fügte er hinzu und machte mich auf Begegnungen aufmerksam. Das Wesen der jungen Dame war mir damals nicht besonders aufgefallen, wenn ich mich aber jetzt auf einzelne Anzeichen besinne, muß ich ihm zugestehen, daß er recht gesehen haben kann. Trotzdem beharrte ich dabei, daß der Schritt, den er vorhabe, völlig aussichtslos sei, ihm nur

Demüthigungen bei dem stolzen Gutsbesitzer eintragen könne und suchte ihn davon abzubringen. Er lachte mich aber aus! Dem Nüchternen gehört die Welt! rief er, Du Kleingläubiger wirst es erleben, daß ich den höchsten Preis erlinge. In wenigen Tagen melde ich Dir meine Verlobung mit Paula v. Sonnenland. Damit stürzte er fort, schneller noch, als er gekommen war.“

„Und Sie erfuhren nichts Näheres von ihm?“

„Nein; heute Vormittag ist mir allerdings ein Fingerzeig geworden. Ich erzählte bereits, daß ich den Lieutenant von Sonnenland sprach, er erkundigte sich, ob mein Bruder denn in die Wahlbewegung eingreife, und als ich erstant dagegen fragte, wie er denn auf diese Vermutung komme, erzählte er mir, May sei ihm gestern nicht weit vom Gestänge begegnet und habe ihm die Bestellung an seinen Vater aufgetragen, er werde ihn nächstens besuchen, weil er ihm eine sehr wichtige Mittheilung zu machen habe. Der Lieutenant bezog dies auf Wahlangelegenheiten.“

„Betheiligt sich denn Ihr Bruder an der Bewegung?“

„Bis jetzt weiß ich nichts davon, es wäre aber unmöglich, daß er sich hineinwürfte, um sich Herrn v. Sonnenland gefällig zu erweisen; mir wäre das in hohem Grade unangenehm.“

„Ja, Sonnenland bewirbt sich um ein Mandat zum Reichstage; eine würdigere Vertretung könnte der Wahlkreis nicht bekommen“, versetzte Frau v. Hartleben mit spöttischem Lächeln. Nachdenklich fügte sie hinzu: „Könnte Ihr Bruder nicht eine andere Mittheilung zu machen haben?“

Meiner Trennung sei es drum, wir haben es nicht zu beklagen! Der Berichterstatter suchte sodann den Abbé Guerber, den hochbetagten Reichstagsabgeordneten von Gebweiler, auf, der ihn mit dem ironischen Worte empfing: „Aus welchem fernem Land kommen Sie, mein Herr? Hat von Paris!“ Im Weiteren sagte der Abbé: „Wir nehmen die geschehene That sache ohne Hintergedanken hin. Protestler? Wozu? Wer nähert noch die Hoffnung einer Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich? Nach und nach ist die Blume der Hoffnung dahingewelt. Allmählig ist der Duft der Erinnerung verfliegen. Ich überrasche Sie wohl und tränke Sie sogar. Aber was wollen Sie, mein Herr, Sie sagen mir, daß Sie nach Straßburg kommen, um die Wahrheit zu erfahren. Ich will, fahre also Ihrem Wunsche, wenn ich auf Ihre patriotische Empfindlichkeit keine Rücksicht nehme. Sehen Sie, wir lieben Frankreich noch immer. Aber seine Schuld ist zu groß. Es verharret in seiner Unwissenheit und in seinen Fehlern.“

Noch heute kennt man Deutschland in Paris nicht recht und will es nicht kennen. Es ist mächtiger als je, seine Industrie ist in voller Thätigkeit, auf den Weltmärkten hat es Frankreich geschlagen und nicht sich mit England. In Süd-Amerika nimmt es den ersten Rang ein. Seine Armee hat neue Fortschritte gemacht. Kommt es zum Kriege, so wird Frankreich geschlagen und vernichtet, ich versichere Sie. (Diesen Satz unterstreicht der Berichterstatter). Was können wir unter diesen Bedingungen thun? Und warum sollten wir stockförmig bleiben?“

Auf den Einwurf des Berichterstatters, daß Frankreich auf den Beistand Rußlands zählen könne, antwortete Abbé Guerber, daß Deutschlands Streitkräfte ausreichen, um im Osten und Westen zugleich Krieg zu führen. Auf die Frage des Berichterstatters, was Elsaß-Lothringen im Kriegsfall thun würde, antwortete Abbé Guerber: „Nichts. Was sollte es denn thun? Es würde das Blutvergießen sehr beweinen. Diese Gefühle verhindern jedoch nicht, daß wir Frankreich als einem ausgezeichneten Nachbar alles Glück wünschen. Aber wir können nicht weitergeben. Eine Forderung wird nicht durch Chimären ernährt, sie muß einen festen Anhaltspunkt haben. Unsere Hoffnung ist an Entkräftung gestorben.“ Das einzige, was Abbé Guerber an den Verhältnissen in Elsaß-Lothringen anzusehen hatte, ist die Ueberfüllung mit Preußen, und die Nichtverwendung der jungen Elftäter im übrigen Deutschen Reich. Aber diese Klage sei in Baden und Bayern ebenso berechtigt, wie in den Reichslanden.

Tagess-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Der Kaiser empfing gestern, Dienstag, Mittag auf Schloß Wilhelmshöhe nach seiner Rückkehr aus der Stadt Kassel eine Deputation des Stadtraths der Stadt Kassel.

* Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtige, sich für kurze Zeit auf seine russischen Besitzungen bei Wilna zu begeben. Dieselben sind der Fürstin nach jüngster russischer Verfügung auf Lebenszeit zur Ausübung zugesprochen worden, da sich kein Käufer fand. Damit ist der Zwangsverkauf wieder für eine hoffentlich längere Zeit inhibirt.

* Zu der in Fulda eröffneten, von dem Kardinal Krementz präsidirten Konferenz des preußischen Episcopats sind erschienen: der Fürstbischof von Breslau, der Erzbischof von Posen, die Bischöfe von Trier, Münster, Paderborn, Limburg, Mainz, Fulda, Ermland, Kulm und der Armeebischof. Bei der Eröffnungsfeier im Dom waren anwesend die Landgräfin von Hessen und die Prinzessin Sophie von Preußen nebst Gefolge.

Kongresse.

Nachen, 20. Aug. Die 36. Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure wählte Kommerzienrath Kuhn in Stuttgart zum Vorsitzenden für das Jahr 1896/97. Die Grashof-Denkminze wurde dem Geheimrath Zeuner in Dresden verliehen, ferner wurde beschossen, den Bau

„Nicht daß ich wüßte“, versetzte Otto kopfschüttelnd: „Der Bientenant ist ihm am Gestänge begegnet?“ fuhr sie fort und ihre dunklen Augen nahmen einen Ausbruch an, als suche sie einen in weiter Ferne befindlichen Gegenstand in ihren Gesichtskreis zu ziehen. „Da muß er doch in der Nähe des Fingerrings gewesen sein, als Schühholz hineingew —, wollte sagen, hineingepusht ist; hat er denn davon gar nichts gemerkt?“ (Fortf. f.)

Kleine Zeitung.

Bluffhaken in der Reichshauptstadt. Die Kunde von der Ermordung eines Arztes durch ein junges Mädchen verbreitete sich am Sonntag mit Windeseile durch die Stadt. Man stellt über den Vorgang Folgendes fest: In dem Hause Parnterstraße Nr. 1 wohnt seit 5 Jahren der praktische Arzt Dr. Julius Steintal, geboren am 29. August 1865 zu Berlin. St. hatte in seinen Studienjahren die Bekanntschaft der am 30. September 1870 geborenen Modistin Elise Sauter gemacht, mit welcher er ein Liebesverhältnis knüpfte, das er bis vor Kurzem unterhielt. Die Modistin hatte mit ihrer Mutter eine Parterre-Wohnung in dem Hause Solmsstraße 52 inne; die Kosten für dieselbe sollen zum größten Theil von Dr. Steintal bestritten worden sein. Der Arzt war in der Gegend sehr beliebt; er hatte eine ausgedehnte Praxis, wurde viel von der ärmeren Bevölkerung konsultirt, weil er von dieser geringe oder gar keine Honorare nahm. — Seit dem 1. März ds. Jrs. war St. auch Theaterarzt des Belle-Alliance-Theaters. Vor einigen Monaten lernte Dr. St. die Tochter eines im Südwesten der Stadt wohnenden Kaufmanns kennen, mit welcher er sich vor

eines Vereinshauses, zu welchem 250,000 Mark als Baufkosten bewilligt wurden, am 1. Januar 1896 zu beginnen sowie ein Preisanschreiben zu erlassen betr. die Geschichte der Dampfmaschine. Als Preis wurde ausgesetzt 5000 Mark vom Verein und 5000 Mark, welche die Verlagsbuchhandlung von Springer eingebracht hatte.

Wien, 20. Aug. Gestern Vormittag fand hier der Delegirtenstag der deutschen Schuhmacherzünfte statt. Beschlössen wurde, die Staatsregierung zu veranlassen, die Errichtung von Filialen zu beschränken, bei der Anmeldung einer solchen sie mit einem Durchschnittssatz von 16 M. zu veranlassen, wenn auch ein Einkommen von 1500 M. nicht nachgewiesen worden, ferner mit allen Kräften darauf zu dringen, daß bei dem Entwurf gegen den unläuteren Wettbewerb den Zünften und Korporationen das Recht zur Erhebung einer Zivillage beigelegt werde.

Magdeburg, 20. Aug. Heute Vormittag wurde im Schlegelgrabenaal die 24. Generalversammlung des Deutschen Apothekervereins eröffnet. Vertreter von 76 Kreisen waren anwesend. Nach Erledigung einiger Formalitäten wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Punkt lag ein Antrag vor betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Apothekervereins.

Oesterreich-Ungarn.

* In **Wien** ist gestern, Dienstag, der Statthalter von Galizien, Graf Wadent, vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

* Die Fürstin Marie Luise von Bulgarien ist mit dem kleinen Prinzen Boris in Wien eingetroffen und nach Schwarzenau weitergereist, von wo sie in den nächsten Tagen nach Sofia zurückkehrt.

Spanien.

* Eine Privatdepesche aus Havanna besagt, daß 18 Spanier gegen 200 Insurgenten Embargo heldenmüthig vertheidigt hätten. Die Spanier hatten 15 Verwundete. Der General beantragte, sämtliche Mannschaften, aus welchen die Abtheilung bestand, zu belohnen. Marschall Martinez Campos bestellte das Todesurtheil gegen den Insurgentenchef Mujica.

* Nach Meldungen aus Tanger sind dort zwei englische Panzerschiffe eingetroffen.

Frankreich.

* Der „Temps“ veröffentlicht einen Brief aus Suberbiville, in welchem berichtet wird, das Sumpffieber und andere Krankheiten richteten unter den Truppen wachsende Verheerungen an. Zweieinhalb in Suberbiville liegende Bataillone haben täglich 5 Todesfälle; von einer beim Abmarsch auf Majunga 225 Mann starken Geniekompagnie langten 26 in vollständig heruntergekommenen Zustande an. Für Lazarethe ist nicht vorgesorgt; die Kranken liegen bei einer Hitze von 40 Grad unter Zelten.

* Wie der „Figaro“ meldet, erhielten von den französischen Marineoffizieren, welche den Festlichkeiten in Kiel beiwohnten, Kommodore Admiral Menard den Kronenorden 2. Klasse mit Stern, die Schiffskapitäne Foret und Hugnet den rothen Adlerorden 2. Klasse, die Fregattenkapitäne Kessel und Cahard den Kronenorden 2. Klasse, Schiffselementarand Audry den Kronenorden 3. Klasse und Fähnrich Bouis den rothen Adlerorden 4. Klasse. — Dasselbe Blatt meldet ferner die Ernennung des kommandirenden Admirals Knorr zum Großoffizier, des Kommodorens Tirpitz zum Kommandeur, der Kapitäne zur See Kirchhoff und Rittmeyer sowie des Korvettenkapitäns und Militärattachés in Paris, Siegel, zu Offizieren, und des Leutenants zur See Schütz zum Ritter der Ehrenlegion.

zwei Wochen verlobte. Hiervon hatte er der früheren Geliebten Mittheilung gemacht, und es kam in Folge dessen zu öfteren heftigen Szenen, die kurz vor der Verlobung zum endgiltigen Bruch zwischen dem Arzte und der Saute führten. Damals schon sprach die Modistin den Geliebten mit einer Schere; wenige Tage später wurde Dr. St. Abends auf der Straße von mehreren Rowdies an der Ecke der Belle-Alliance- und Parthenonstraße überfallen und arg mißhandelt. Er machte aber der Polizei keine Mittheilung, weil er annahm, daß der Ueberfall von der eifersüchtigen Person angezettelt worden sei. Als der Arzt am Donnerstag Abend mit einem Angestellten des Belle-Alliance-Theaters die Solmsstraße passirte, stand die Saute vor der Thür ihres Hauses; bei dieser Gelegenheit wurde Steinthal von seinem Begleiter vor der Modistin gewarnt, was jedoch der Arzt leider nicht beachtete. Sonntag Vormittag um halb 11 Uhr erschien in der Wohnung des Dr. St. ein junges Mädchen, die 24jährige, unverheiratete Helene Damer, Poststraße 82 wohnhaft, und bat den Arzt, dorthin zu kommen und zwar sofort, um einer Schwererkrankten Hilfe zu leisten. Der Arzt folgte alsbald dem Rufe, er begab sich nach der Wohnung der bezeichneten Adresse und fand hier seine ehemalige Geliebte, welche zu dieser Zeit in einem Zustande genommen und den Arzt durch ihre Freundin, die oben erwähnte Damer, in deren Wohnung gelockt hatte. Die Bekl. begab sich, um der Auseinandersetzung des Paares nicht beizuwohnen, nach der Küche; jedoch schon nach wenigen Minuten fielen 3 Schüsse in dem Zimmer und die sofort Hineinfallende D. fand den Arzt leblos im Blut schwimmend auf dem Rücken liegend auf dem Fußboden vor. Der Revolver, mit welchem die That begangen war, lag an der Thür auf der Seite

China.

* Aus Hongkong wird gemeldet: Die chinesischen Behörden verweigerten dem englischen und amerikanischen Konsul die Erlaubniß, während des Verhörs der Gefangenen gegenwärtig zu sein. Die Konsule erhoben hiergegen Einspruch. Die Angelegenheit wurde dem Vizekönig überwiesen. Man erwartet Schwierigkeiten. In Canton sind Plakate angeschlagen, in denen mit Brandstiftung gedroht wird.

Aus Baden.

* Nr. 24 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogthum Baden enthält: Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Festsetzung, Erhebung und Verrechnung der allgemeinen Kirchensteuer der evangelisch-protestantischen Landeskirche betreffend.

Badische Chronik.

* **Waldbrunn, 20. Aug.** Zu der Raubmordaffäre wird der „B. Ztg.“ von hier berichtet, ebenso groß wie die Aufregung über den Raubmord zwischen hier und Hornbach die letzten vier Tage war, ist heute das Mitleid mit der hiesigen draven Familie Arnold, deren seitler unbesoldeter 17jähriger schwächlicher Sohn, von Profession Dreher und Tagelöhner, die That des Raubmordes an dem Landwirth Mehl eingestanden hat. Den Knecht Wilhelm Hilbert aus Hettigenbeuern ermordete Arnold in der Bergweilung, da dieser während seiner That unbeschäftigt auf dem Thore erschienen war. Arnold will allein gewesen sein, was noch zweifelhaft ist. Andere Verhaftete wurden entlassen, u. A. auch der Handwerksbursche, ein Metzger, auf welchen die Waldbrunner schweren Verdacht hatten und der von Vorhölperer Chaise nach Waldbrunn überführt, aber wieder entlassen wurde. Arnold war jener Bursche, welcher am Donnerstag Abend in Hainstadt kurz vor Abfahrt des Zuges 148 quer über's Feld an den Bahnhofs getannt war, nach Seckach und von da zurück nach Waldbrunn fuhr, um den Verdacht von sich abzulenken, aber dadurch gerade dem Zugführer Kaufmann auffiel. Nur diesem ist es zu verdanken, daß die ruchlose That so bald an den Tag kam. — Von unserem Korrespondenten gehen uns noch folgende Mittheilungen zu:

Der Mörder traf bald nach Verübung des Raubmordes auf der Eisenbahnstation Hainstadt ein, ein Billet nach Buchen verlangend. Da der Zug längst abgegangen war, der angebliche Reisende recht aufgeregt ausah und auch Blutspuren an Weste und Hemd zeigte, sah die betreffende Stationsverwalter den Jungen scharf auf's Korn, da er angab, er sei Steinhauer in Buchen. Offenbar hat der Mörder diese Manipulation gemacht, nach Buchen zu reisen, um den Verdacht von sich abzulenken.

Als am andern Tage die Nachricht von der graufigen That überall hindrang, durchsuchte die Gendarmerie in Begleitung des Stationsverwalters die Steinbrüche in Buchen, ohne den Stroh zu finden, bis sie endlich nach Waldbrunn in eine Wirthschaft kamen, wo sie den Attentäter beim Glas Bier fanden, der eine bedeutende Kopfwunde trug. Zwischen war auch der That verdächtige Metzger Weber von Schwabhausen eingeleitet worden, bei dessen Anblick der Mörder ein umfassendes Geständniß ablegte.

Einem Privatbrief entnimmt der „B. Z.“ folgende interessante Details über den Raubmord: Den Freitag Nachmittag brachte Arnold mit dem ermordeten Mehl in verschiedenen Wirthschaften zu und hat jedenfalls bemerkt, daß er Geld bei sich hat, weil derselbe im „Admischen Kaiser“ solches einmahm für ein verkauftes Schwein. Um 6 Uhr Abends sagte Arnold zu seinen Kameraden, er geht jetzt nach Hause; um 7 Uhr aber suchte ihn seine Mutter, also gerade in jener Stunde, in welcher der Mord vollführt wurde. Auch wurde derselbe gesehen, als er nach 6 Uhr in den Wald (bei der Fiegelhütte) ging, somit konnte er überführt werden. Die Stelle, wo die Ermordeten lagen, befindet sich etwa 300 Meter oberhalb da, wo die alte Steig in die Straße von Hornbach nach Waldbrunn einmündet, also eine Viertelstunde von dem Hornbacher Brücke gegen Waldbrunn; früher soll die Frank'sche Mühle dort gestanden haben. Jedenfalls hat Arnold den Mehl überfallen, sobald ihm die Stiche von hinten beigebracht;

während die Saute entflohen war. Die D. verfolgte die Mörderin, letztere entkam jedoch nach ihrer Wohnung in der Solmsstraße und schloß sich dort ein. Erst als Schutzleute des 72. Polizei-Regiments erschienen, öffnete sie die Thür und folgte willig zur Wache. Hier gestand sie den Mord unumwunden ein und erklärte dem Revier-Vorstande: „Wenn mir die That heute nicht gelungen wäre, vier Wochen hätte er doch nicht mehr gelebt.“ Ferner gab die S. an, daß sie die Absicht hatte, sich gleichfalls zu entkeiden, doch habe der 4. Schuß des Revolvers versagt, eine Behauptung, die thatsächlich wahr ist. — Sowohl bei der Ueberführung nach der Wohnung ihrer Freundin, sowie auch bei dem Anblick der Leiche, die erst Sonntag Abend nach dem Schanhaufe überführt wurde, blieb die S. vollkommen ruhig und beantwortete alle an sie gerichtete Fragen klar und präzis. — Dr. St., dessen alte, in der Linienstraße wohnende Eltern aber den Tod ihres Sohnes ganz verzweifelt sind, war durch drei Angeln am Kopf getroffen worden. Der erste Schuß drang durch die Stirn in das Gehirn und führte den augenblicklichen Tod herbei.

Auch vom Sonnabend wird aus Berlin eine entsetzliche That gemeldet, ein Selbstmord zweier junger Mädchen. Der seit zwei Monaten in dem Hause Wolgasterstraße 2 wohnende Schuhmacher Klaus besitzt 3 Kinder, von denen 2 noch schulpflichtig sind, während die drei älteren ihr Brod bereits verdienen und dadurch zum Lebensunterhalt der Familie beisteuern. Die älteste Tochter, die 18jährige Ida, war in einer Zigarettenschiffabrik in der Preussener Allee beschäftigt, hatte jedoch in der letzten Zeit wenig zu thun und verdiente in Folge dessen auch nicht viel. Die Sorge um das tägliche Brod ließ nun dem durchaus soliden und arbeitamen

einen Stich hatte Mehl im linken Auge, seine Uhr steckte im Mund, er war furchterlich zugerichtet. Noch viel ärger war Hilbert zugerichtet. Dieser lag am Rain, der Hals war ihm halb abgeschnitten, auch sonstige Stiche hatte er im Nacken, es war schauerhaft, es anzusehen. Ich ging an jenem Morgen nach Hornbach und hatte Gelegenheit, die beiden Ermordeten in dem furchterlichen Zustande zu sehen. Gestern Abend wurden die Leichen nach Hornbach und Hettigenbeuern gefahrt. Es war ein schauerlicher Anblick, als die große Menschenmenge, jede Person mit einem Licht versehen, in den Wald der Nordstele zugin.

* **Adelshofen (A. Eppingen), 20. Aug.** Die Getreideernte liegt nun hinter uns. Der Ausfall derselben war nicht so gut als der des letzten Jahres. Speis ist theilweise ganz gering ausgefallen oder hat, wie in einigen Nachbargemeinden, schon vor der Ernte durch Hagelschlag stark gelitten. Die Sommerfaat, besonders Gerste, ist gut ausgefallen und gilt dieses Jahr auch einen angenehmeren Preis. Der Tabak, der theilweise schon gebröckelt wird, sieht fast durchweg schön aus und liefert voraussichtlich einen guten Ertrag. Die Dehmernte, die momentan unsere Landwirthe beschäftigt, kann als ziemlich gut bezeichnet werden. Die übrigen Futtergewächse sehen ebenfalls im Ganzen recht gut aus. — Am Sonntag wurde unser derzeitiger Herr Pfarrverwalter Fingabo, dem die hiesige Pfarrei durch Präsentation des Grafen von Neipperg übertragen wurde, feierlich in sein Amt eingeführt. Die Gemeinde freut sich über die Erfüllung ihres Wunsches, da sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß sie in ihrem Geistlichen einen tüchtigen Mann auf seinem Posten weiß.

* **Fom Zaubergau, 20. Aug.** Der älteste Militärverein des Zaubergau-Verbandes ist der Verein Siffingheim. Derselben wurde von S. R. G. dem Großherzog die von Höchst demselben gestiftete prachtvollste Erinnerungsmedaillie gnädigst verliehen, und wird diese dem Verein demnächst in feierlicher Weise durch den Gauvorsitzenden überreicht werden.

* **Heidelberg, 20. Aug.** Wieder ein Brillanten-Diebstahl! In einer Villa in Neuenheim wurden dieser Tage Brillantgegenstände im Werthe von ca. 1000 Mark entwendet. Die Untersuchung ist im Gange.

* **Sandhausen (A. Heidelberg), 20. Aug.** Die glorreichen Siegestage der Schlachten von Gravelotte und Straßburg wurden auch von den hiesigen Veteranen in den letzten drei Tagen in würdiger Weise gefeiert. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Fackelzug, der sich von dem Hause des Veteranen Georg Schneider III., der sich für diese Tage die Wirthschaftskonzession verschafft und seinen Hof sehr geschmackvoll zur Sommerwirthschaft umgewandelt hatte, zum Kriegerdenkmal begab. Dasselbst hielt Herr Aufseher Adhler eine Ansprache, in welcher er an die Gefallenen erinnerte und die Ueberlebenden zum treuen Festhalten an Kaiser und Reich ermahnte. Mit einem Hoch auf Se. Majestät schloß der Redner, der einen Kranz am Denkmal niederlegte. Hierauf begab sich der Fackelzug wieder zurück in das genannte Lokal. Hier hielt Herr Lehrer Wunsch die erste Ansprache, in welcher er hervorhob, daß derartige Feste nicht allein die Erinnerung an ruhmvollere Tage, sondern erstens der Jugend zum nachahmungswürdigen Beispiel und zweitens den Erwachsenen zum steten Zusammenhalten ohne Unterschied der Konfession und des Standes dienen möge eingeblendet werden, die die deutsche Nation durch ihre Einigkeit vollführt. Redner schloß mit einem Hoch auf S. R. G. den Großherzog. Hierauf folgte eine längere Ausführung eines hiesigen Bürgers Namens Hausler über den Krieg von 1870—71, welche mit einem Hoch auf das Vaterland schloß. Auch des Fürsten Bismarck und Feldmarschalls Moltke wurde gedacht. Sonntag Nachmittag brachte der Gesangverein Germania den Veteranen ein Ständchen. Gestern wurde noch eine kleine Nachfeier veranstaltet, bei der es höchst gemüthlich zugin. (6. A.)

* **Bruchsal, 20. Aug.** Die Fahnenweihe des vor zwei Jahren gegründeten, über 250 Mitglieder zählenden Militärvereins Bruchsal, die schon im vorigen Monat stattfinden sollte, in Folge im Verein entstandenen Meinungsverschiedenheiten aber verlagert wurde, findet nun mit Einwilligung des Präsidiums des Landesverbandes und des Gauvorsitzenden am kommenden Sonntag den 25. d. M. statt.

* **Oberhausen (A. Bruchsal), 20. Aug.** Gestern brach

Mädchen in letzter Zeit Selbstmordgedanken reifen und äußerte sie sich schon am Donnerstag zu ihren Brüdern, die gleichfalls beschäftigungslos sind, daß sie den Sonntag nicht mehr erleben werde. Sie vertraute diese Absicht auch der 16jährigen Emma Hilscher, der Tochter eines in der Willnerstraße 56 wohnenden Bauaufsehers, an und fand die junge Fremdin, welche in einer Wäschefabrik bis vor kurzem angestellt und seit Anfang des Monats beschäftigungslos war, gleichfalls einverstanden, sich das Leben zu nehmen. Dazu kam noch, daß die Eltern dieses jungen Mädchens demselben nicht gestatteten, Abends allein auszugehen, ein Verbot, das die Emma außerordentlich verletzete und ärgerte. Am Sonnabend gegen Abend holte Ida R. die Freundin aus der elterlichen Wohnung ab und beide begaben sich nach der dritten Etage des Hauses Wolgasterstraße 2, woselbst sie eine Flasche Ungarwein fast bis auf die Reize leerten, wohl um sich Muth zu trinken zu dem schrecklichen Tode. Die Mädchen mußten aber dort in dem Versuch, sich das Leben zu nehmen, gescheitert worden sein; sie begaben sich kurz vor 10 Uhr Abends in das Nachbarhaus Wolgasterstraße 1, verbanden sich mit Taschentüchern die Augen und schnürten sich mit einem starken Bindfaden an den Taillen aneinander. So bestiegen sie das Treppengestel der dritten Etage und dann stürzten sie sich aus der beträchtlichen Höhe auf den Hof hinab. Beide Selbstmörderinnen waren auf der Stelle todt. In einem durch die Post vorher abgesandten Briefe an die Eltern erklärte die Ida R., daß sie das Leben zu Hause nicht mehr ansehen könne, und bestellte in ihrem Schreiben viele Grüße an ihren früheren Bräutigam, dessen Bildniß sie mit in das Grab nahm. Beide Leichen wurden nach dem Schanhaufe aschafft.

Die weiteren drei Fälle der heutigen Tagesordnung betrafen Anlagen wegen Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit...

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Mannheimer Versicherungssachen zu 615 und Mannheimer Summi- und Abbest-Aktien zu 127 pSt. im Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Bei schwacher Kauflust zeigte sich gestern eine weitere Preisdepression für Weizen...

Mannheim, 20. August. Weizen per März 1896 14.75, per November 1895 14.35, Roggen per März 1896 12.00...

Frankfurt, 20. Aug. Umlage bis 6 1/2 Uhr Abends. Deffert. Kredit 335.4 1/2 bz., Diskontokommandit 223.90 bis 60 bz.

Bei ruhigem Verkehr erfordern die Mittagskurse im Allgemeinen wenig Veränderung. Eisenwerthe notirten etwas schwächer...

Preise vom 11. bis 18. Aug. 1895.

Table with columns for Marktorthe, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, and other grains, listing prices for various locations like Konstanz, Heberlingen, etc.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 19. Aug. Es waren beigetrieben: 35 Ochsen, 599 Kühe und Rinder, 13 Fohlen...

Hopsenbericht. Hohenheim, 20. Aug. Gestern wurde hier eine Partie 1895er Hopsen zum Preise von 80 M. verkauft.

Hopsenmarkt. Nürnberg, 19. Aug. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ungemein still. Der Wochenumsatz bestand aus 125 Ballen...

heurigem Gewächse. Die Nachfrage nach 95er Waare ist aber auch eine sehr geringe und es werden höchstens 135 Mark hierfür bezahlt.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 20. Aug. In einem hiesigen Hotel hat sich gestern Nachmittag kurz nach der Trauung der Gerichtsassessor Augustin aus Berlin erschossen.

Wien, 21. Aug. Die gestrige Audienz des Statthalters von Galizien, Graf Badeni, beim Kaiser Franz Josef in Jüdel dauerte über eine Stunde.

Belgrad, 21. Aug. Erbkönig Milan trifft Ende dieses Monats in Serbien ein und wird dauernden Aufenthalt in Nisch nehmen.

Paris, 21. Aug. „Kappel“ fordert die Bevölkerung zur Errichtung einer Statue der Stadt Metz in Paris auf...

Bern, 20. Aug. Gestern ist von Lauterbrunnen eine zweite Expedition abgegangen, um die Reiche des von der Jungfrau abgestürzten Nigau zu suchen.

Breslau, 20. Aug. In der Vorsezeit versuchten drei mit Revolvern und Messern bewaffnete Individuen einen Einbruch in das am Ring belegene Bankhaus Jaffe.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, den Antrag betr. die Aufnahme einer städtischen Anleihe im Betrage von 21 Mill. Mark...

Köln, 20. Aug. In der vergangenen Nacht stieß, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, bei Mehren im Niederrhein ein Personendampfer mit einem Schleppzuge zusammen.

Köln, 20. Aug. Nachdem die Mülheimer Behörde gestern durch öffentlichen Anschlag die Bürgerschaft aufgefordert, dem Werkplage fernzubleiben...

New-York, 20. Aug. In den Carnegie'schen Stahlwerken zu Braddock in Pennsylvania sind in Folge Verstoßens des Hochofens neun Arbeiter getödtet...

Silbit, 20. Aug. Zwischen 12 Arbeitern der Schneidemühle von Skolweit in Labian, welche wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt hatten...

bei welchem ein Gendarm Feuer gab. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet, zwei andere schwer verletzt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 21. Aug. Das Gerücht von einem Ankauf des Schlosses Dwasiden bei Saknitz auf Rügen durch den Kaiser taucht neuerdings wieder auf.

Berlin, 21. Aug. Die Einweihung des Bismarck-Denkmal, welches von den deutschen Korpsstudenten auf der Rudelsburg errichtet wird, ist auf den 18. Oktober geplant.

Berlin, 21. Aug. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute ein als besonders geheim zu halten bezeichnetes Rundschreiben des Regierungspräsidenten von Schleswig an die Polizeiverwaltungen in Kiel, Altona, Flensburg, Wandsbeck, Neumünster, Itzehoe und Neudorf...

Berlin, 21. Aug. Gestern versuchte hier ein Malermeister, welcher in letzter Zeit bei Neubauten große Verluste erlitten hat, sich aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße zu stürzen.

Wien, 21. Aug. Die gestrige Audienz des Statthalters von Galizien, Graf Badeni, beim Kaiser Franz Josef in Jüdel dauerte über eine Stunde.

Belgrad, 21. Aug. Erbkönig Milan trifft Ende dieses Monats in Serbien ein und wird dauernden Aufenthalt in Nisch nehmen.

Paris, 21. Aug. „Kappel“ fordert die Bevölkerung zur Errichtung einer Statue der Stadt Metz in Paris auf...

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 13. Aug. Hedwig Lydia Alma, W. Rudw. Niebel, Rangirer. 16. Willy Hugo, V. Jak. Wilh. Mettsch, Postbote. 16. Friedrich, V. Karl Steinbach, Fabrikarbeiter.

20. Aug. Walthar Hauser von hier, Ortsbesitzer in La Paz, mit Klara Tenner von Heidelberg. 20. Wilhelm Lacroix von Mannheim, Lehrer in Gengenbach, mit Emilie Spizer von hier.

18. Aug. Johanna, a. 1 Mon. 10 Tg., V. Theodor Bähre, Schuhmacher. 18. Hugo, a. 4 Mon. 23 Tg., V. Ant. Vega, Friseur. 19. Leopold, a. 2 J., V. Jakob Kufele, Bauführer.

Baden. Karl Schenkel, Restaurateur. Niedern. Ambros Dietrich, Postenführer.

D.B.H. Witterungsbericht.

Voranschlägliche Witterung: Fortdauer des bisherigen Witterungs-Charakters.

Maxau, 20. August. Wasserwärme 16,5 Grad.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 21. August. Wras., 4,23 m, gefallen 5 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Allg. Radfahrer-Union. 8 U. Abendtour n. Apfenmühle. Abf. v. Gaußhaus z. Rode. Athletenklub Germania. Halb 9 U. Übungsabend für passive Mitglieder. Klubtotal Gaußhaus z. Rodebaum.

Seidenstoffe. jener Art. Summe. Plüsch und Pelzwerk liefern in jedem Maße direkt an Privats von Elton & Keusson, Seidenwarenfabrik, Grefeld. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Gesangverein Badenia.
Die Herren Sänger werden ersucht, **Mittwoch den 21. d. M., Abends 9 Uhr,** zahlreich im Vereinslokal zu erscheinen zu besonderem Zweck.
12058 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.
Heute Abend 9 Uhr:
Gesangs-Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Verein ehem. badischer Leib-Dräger.
Karlsruhe.



Donnerstag den 22. August 1895, Abends halb 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal „Alte Brauerei Glaucher“, Kaiserstraße 57, wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.
Samstag den 24. August 1895, Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Clublokal Gathaus zum König von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
1187 **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein.
Samstag den 24. August 1895, Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Agenten-Gesuch.
Für ein neues reelles Serienloos-Unternehmen werden ehrenhafte Personen jeden Standes zu engagieren gesucht. Bei jedem Abschluss gleich bares Geld, bei Leistungsfähigkeit barre Vorschüsse. Offerten unter J. N. 5709 an Berliner Tageblatt, Berlin SW. 11642.3.1

Hauptagent.
Eine sehr gut eingeführte alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Karlsruhe einen tüchtigen leistungsfähigen **Haupt-Vertreter**
dem zugleich das Incasso vom bestehenden Geschäft mit überwiesen werden soll. 12085.2.1
Offerten sub C. 62115 b. an Haasenstein & Vogler, A. G. Karlsruhe.

Für die elektrische Anstellung in Karlsruhe suche eine geeignete Persönlichkeit als **Vertreter.**
Gefl. Offerten unter Angabe, welche Firmen bereits vertritt, erbeten unter D 62116 b. an Haasenstein & Vogler, A. G. in Mannheim. 12086.3.1

Koch-Herd-Verkauf.
Ein größerer, eiserner Herd mit Kupferkessel, gut erhalten, für eine Wirtschaft oder größere Familie passend, wird billig abgegeben.
12095.2.1 **Kronenstraße 43.**

Artillerie-Bund St. Barbara.



Der Verein beabsichtigt am **Sonntag den 25. d. M.** am Denkmal des am 28. August 1870 in Kehl gefallenen **Hauptmann von Faber** durch eine Abordnung einen **Kranz** niederlegen zu lassen.

Diejenigen Kameraden, welche sich ferner daran beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis längstens Samstag bei Kamerad **Hotter**, Kaiserstraße 58, einzuziehen. **Feldzugskameraden** können mit **Militärfahrkarte** fahren. **Orden** und **Ehrenzeichen** sind anzulegen.

Abfahrt Sonntag 8 Uhr 15 Min. (Schnellzug).
Der Vorstand.
12097

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters 12092
Emanuel Salomon
erfahren mußten, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Beize hiermit ergebe ich an, daß ich **Augartenstraße 37** eine **Holz- und Kohlenhandlung** eröffnet habe. Durch vortheilhafte Geschäftseinrichtung und Führung guter Waare bin ich im Stande, allen Anforderungen entsprechen zu können. Indem ich um geschätzte Aufträge bitte, zeichne ich mich mit aller Hochachtung
H. Böhne, Holz- und Kohlenhandlung, Augartenstraße 37.

CHOCOLADE-CACAO
DE
COMPAGNIE FRANÇAISE
MARQUE DE FABRIQUE
2 Fabriken mit Wasserkraft
Strassburg i. Els.
Mühlenplan 17 u. 26.
Überall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 7428*

F. Martini & Co., Maschinenfabrik, Frauenfeld (Schweiz).
Petroleum-Motoren
zum Betriebe mit gewöhnlichem Lampenpetroleum.
Stiegende Konstruktion, ruhiger, zuverlässiger, geräuschloser Gang, keine Schnell-Läufer, Glührohrzündung. Solider Bau, leichte Handhabung, billiger Betrieb.
Gas- und Drogomotoren
empfiehlt der Vertreter
Wilhelm Graf, Mechanische Werkstätte, Karlsruhe, Viktoriastraße 13.
NB. Ein Petroleum-Motor kann zu jeder Tageszeit im Betrieb bei mir angesehen werden; auch werden ganze Transmissionsanlagen auf Wunsch mitgeliefert. 7625.26.13

Stellen finden.

Eine mittlere **Maschinenfabrik** sucht für ihre mechanischen Werkstätten einen erfahrenen **ersten Werkführer.**

Es wird nur auf einen Techniker reflektiert, welcher eine mehrjährige praktische Beschäftigung im Lokomotivbau nachweisen kann und eine **technische Mittelschule** absolviert hat. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter **S. 3066** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** zu richten. 11861.2.2

Gesucht.

Ein guter **Verkäufer,** 18-19 Jahre alt, für ein Manufakturwaaren-Ausfuhr- und Confections-Geschäft. Derselbe hat abwechselungsweise kleinere Detailreisen bei eingeführter Kundschaft zu beorgen. Stellung angenehm. Gefl. Offerte mit Ia. Referenzen wolle man unter **Schiffre J. 3102** an **Rudolf Mosse, Stuttgart**, richten. 12087

Koch und Kellner

finden gute Jahresstellen durch **R. Kröner, Kreuzstr. 17.** 11669.5.3

Blechner

kann sofort eintreten bei **12059.2.2 Kröner, Karlsruhe 20.**

Tüchtige **Kupferschmiede,** besonders solche, welche mit der Anfertigung von Destillirapparaten und Brauereigeräthen betraut sind, finden **donernde Stellung** in der **Schiltigheimer Dampfkehl-Fabrik** und **Kupferschmiede & Wock, Schiltigheim-Strasbourg i. G.** 11691*

Geübte 12088.3.1

Blendsteinmurer finden sofort Beschäftigung bei **M. Reiter, Freiburg i. S.,** Architekt und Bauunternehmer.

Fuhrknechte,

welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. **Jünger-Adh.-Gesellschaft Karlsruhe,** 12074 **Bittel Nr. 32.** 2.1

Tüchtige Cadnerinnen

suchen für die Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche **per sofort,** resp. **15. September.** Den Offerten sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. 12083.3.1

H. Tietz & Co. Nachf.,
Hlm u. Douau.

Restaurationsköchin

gesucht. Eine feine Restaurationsköchin wird zum sofortigen Eintritt gesucht **Weinrestaurant Hohenzollern Karlsruhe.** 11973.3.3

Eine perfekte Wirthschaftsköchin

wird per sofort gesucht. Näheres unter Nr. 12014 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein braves reinliches Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten besorgt, auch etwas kochen kann, wird **sofort** zu einer kleinen Familie gesucht. 12094.2.1 **Lessingstraße 54, 3. Stock links.**

Ein Kindermädchen

vom Lande, welches auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat, für **sofort** gesucht. 11518* **Café Werder, Werderplatz 49.**

Konditor-Gehring.

In meiner Konditorei findet ein ordentlicher Junge unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle.

H. Rosenberg, Kaiserstraße. 11579.4.4

Jeder Stellensuchende sende nur seine Nr. Große Stellenauswahl erhalt. Sie sof. **Courier, Berlin-Westend.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger **Dutsche** aus guter Familie, welcher die **Brod- u. Feinbäckerei** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **11595.6.4**

Ed. Förderer, Brod- und Feinbäckerei, Karlsruhe 46 a.

Stellen suchen.

Ein in der **Versicherungsbranche** (Buchhaltung und Korrespondenz) gewandter junger Mann wünscht sich per Oktober, event. auch früher, zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 12068 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Für einen jungen Mann mit schöner Handschrift wird Stelle auf einem Comptoir oder bei einem Anwalt gesucht. Offerten unter Nr. 11777 nimmt die Expedition der „Bad. Presse“ entgegen. 5.3

Ein junger, verheirateter Geschäftsmann, Schreiner, der schon Jahre lang sein eigenes Geschäft betrieben hat, sucht in Karlsruhe Beschäftigung, am liebsten in einer Baumaterialienhandlung als Aufseher oder Verkäufer. Derselbe ist bereit, Kautions zu stellen. Offerten unter Nr. 12096 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.

Für meinen am 1. Oktober d. Js. auscheidenden **Durschen,** den ich auf das Wärmste empfehlen kann, suche eine Stelle als **Privatdiener,** wenn möglich bei einem alleinstehenden Herrn. **Matthes, Premierlieutenant, 3.2 Karlsruhe, 11934 Steinstrasse Nr. 25.**

Haushälterin,

eine bestempfohlene, in allen Zweigen der Haushaltung bewanderte, welche gut bürgerlich kochen kann und auch zu Kindern zuverlässig ist, sowie in allem selbständig arbeitet, sucht Stellung hier oder auswärts. Näh. unt. „Hauswältlerin“ **Durlach, Herrenstraße 22.**

Zu vermieten.

Kellerräumlichkeiten, größere, sehr helle, als Lagerraum, Werkstätte oder dergleichen geeignet, sind per Februar 1896 zu vermieten. Näh. **Klauserstr. 24 im Bad.** 12079

Karlstraße 29, 4 Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus einem schönen Zimmer mit großer Küche und Zugehör an ruhige Leute auf 23. Oktober zu vermieten. Näh. dabelst 1 Treppe hoch. 12075

Schützenstraße 87, parterre, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zum billigen Preis von 160 M. pro Jahr auf 23. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der **Wirtshausstr.** 12067.2.2

Kaiserstraße 5, Hinter-Gebäude, ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher an eine kleine Familie auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres in 3. Stock. 12012.2.2

Zwei freundliche unmobilierte **Zimmer** sind auf 23. Oktober oder später zu vermieten. 11499.8.8 **Kronenstraße 45 im Uhrenladen.**

Lessingstraße 15, parterre, ist ein schönes gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. 12005.2.2

Miethgesuche

Zu der Nähe der Bahn wird auf sofort **better Raum** als **Werkstätte** zu mieten gesucht. 3.2

Gefl. Offerten besorgt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 12052

Ein **möbliertes Zimmer** gesucht. Preis 20-24 M. mit Kaffee, wenn möglich 25. August beziehbar. Offerten unter F. R. 12078 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer-Gesuch.

Zum 1. September ein freundlich möbliertes Zimmer in besserem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. S. Nr. 11970 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Flaschenbier

9020.50.9 in der Brauerei in Flaschen gefüllt — Telephon Nr. 1. —

Pilsner und Münchner Art.

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zu einem Dienstwohngebäude für Bahnmesser und zu einem Nebengebäude auf dem Rangirbahnhof Karlsruhe, sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

- 1. Die Grab-Mauer- u. Steinbauerarbeiten 15200 M.
- 2. Zimmerarbeiten 4000 "
- 3. Gipsarbeiten 1100 "
- 4. Schreinerarbeiten 1500 "
- 5. Glaserarbeiten 750 "
- 6. Schlosserarbeiten 850 "
- 7. Blechenerarbeiten 700 "
- 8. Lärmerarbeiten 650 "

Die betr. Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt (Kriegstraße Nr. 64 hier) eingesehen werden, wohn auch die Angebote spätestens bis Samstag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind. 11751.2.2 Karlsruhe, den 12. August 1895. Groß. Eisenbahninspektion.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 19. bis 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfandpfänder bis Lit. K. Nr. 10 000, und zwar: Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren etc. Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel etc. Freitag: Ellenwaaren, Kleider, Uhren etc. 11947.6.4 Karlsruhe, 17. August 1895. Städtische Spar- u. Pfandleihkassenverwaltung.

Grosse Gewinne.

s. d. Anlage o. Speculation in Goldminen-Actien

zu erzielen, wenn man gut informiert ist, wozu das Lesen der in London in deutscher Sprache erscheinende Wochenschrift

Goldminen-Börse

die beste Gelegenheit bietet, wovon sich Jeder überzeugen kann d. o. Probe-Nr. w. kostenfrei versendet d. Verlag d. Goldminen-Börse, 36, Cophthall Avenue, London, E.C. 12082

Lebensbedürfnisverein.

12073 Wir empfehlen 3.1 neue Thüringer Sellaerlinsen.

Maggi's

Suppenwürze in Original-Flaschen von 65 Pfennig an findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung. Zu haben bei Aug. Stenzel, Ede Westend- und Söfenstraße. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Siebhäuschen zum Sparlampen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 10565

Bst! Auch über die Ehe.

1. A Brief-Marken. Heirat Sparthe reiche, erhält Jeder umsonst. Offerten-Journal Berlin-Charlottenburg 2, 11015

Fabrik-Versteigerung.

Freitag den 23. August d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich aus einem Nachlaß in meinem Lokale, Karlstraße, neben der „Bad. Presse“, gegen Baarzahlung: 1 franz. kompl. Bett (Haarmatratze, Deckbett, 3 Kissen, Koft und Polster), 1 sehr guterhaltene grüne Plüschgarnitur, 1 Kanapee, 2 Fauteuil, 6 Stühle, schöne geschweifte Holzarbeit, 1 polirt. Notenschränkchen mit Glashüren, 1 schwarzer polirter und 1 nußbaum polirter Sopha Tisch, 1 große Plüschvorlage, 1 Vertico, 1 dreiarmer Gaslüfter in Bronze, Stühle, 1 Holzstoffer, eine Partie Herrenkleider, Stiefel und Leibwäsche, 1 Ofenschirm in Holz, 2 Paar Vorfenster mit Drahtgesecht, 1200 Cigarren etc., wozu Kaufliebhaber einladet 12076

B. Kossmann, Auktionator.

Verlag von J. Lang, Karlsruhe.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Bürgerfreund.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen aus der Reichs-, Landes- und Gemeindeverfassung, dem Verwaltungsrecht, der Volkswirtschaft, dem Unterrichts-, Militär- und Verkehrswesen, der Reichs- und Landessteuergesetzgebung etc. etc.

Mit vielen Mustern von Eingaben an die Verwaltungsbehörden.

Verfasst von

K. A. Kopp, Oberamtmann.

221 Seiten in 8°. Preis geb. 1 Mark 60 Pfg.

Ansser dem Zweck, die Kenntniss der elementarsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts in weite Schichten des Volkes zu tragen, will das vorstehend genannte Büchlein auch Denjenigen Rath geben, welche in schriftlichen oder mündlichen Verkehr mit den Behörden des Grossherzogthums treten müssen. 11344.3.3

Ueber Dr. Kneifel's Haar-Tinktur

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, reinigend u. erhaltend wirkt, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse) selbst bis zur frühen Jugendfülle verwehrt, wie dieses altherwährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierbei völlig nutzlos. — Obige Tinktur ist amtlich geprüft; in Karlsruhe nur adt bei L. Wolf Wwe., Parfümerie, Karl-Friedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 M. 2040.7.5

Empfehle für Reise und Bad bestens: meine schwarz oxydirten, eleganten **STAIL-TASCHENUHREN** (für Herren und Damen) bekannter Güte in reichster Auswahl, fertig regulirt. Neuheiten in **UHR-SCHLEIFEN** in Gold u. Stahl. Monogramme feinsten Ausführung. **G. SCHMIDT-STAU**, 154 Kaiserstrasse, Karlsruhe, gegenüber der Grenadier-Kaserne. 10700.4.4

Auswahlsendungen bereitwilligst.

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen, empfiehlt

Wagen bis zu 12 Str. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlag. 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft. 5.50 8.50 11.— 14.— 16.50 27.— M. gefirichen.

Flug- u. Seckbauer, Einsackbauer, Gesangskästen.

Muster-Padete 9 Stück fortirt für Canarien-züchter 1/6 franko.

Man verlange Preisliste. 9670

Adresskarten

ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Revolvers von 5 M. an, Zerklein-Zerschm von 2.50 M. an, Jagd-Karabiner von 15 M. an, Scheibenschützen von 15 M. an, Centralfeuer-Doppelpistolen von 22 M. an, Einläufige Gal. 16 von 20 M. an, Engl. Polizeipistolen v. 1.50 M. an, Luft-Pistolen von 3 M. an, Luft-Gewehre von 8 M. an, Schlagringe von 50 Pf. an, Bulldogg-Messer von 1 M. an, Döhlentimer von 2 M. an, versendet gegen Nachnahme. Um-tausch gestattet. Preislisten mit 500 Bildern gratis **Hippolit Mehles**, Berlin W., Friedrichstrasse 169.

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227*

A. Gottschalk, Kronenstrasse 46, 2. Stod.

Wirths-Gesuch.

Restaurant zum Palmengarten Karlsruhe wird per 23. Oktober d. J. unter günstigsten Bedingungen an erfahrene, tüchtige Wirthsleute neu vergeben. Offerten an Brauerei Sinner, Grünwinkel. 11950.3.2

Geschäfts-Gesuch.

Ein Kaufmann, Mitte dreißiger, langjähriger Magaziniere, Buchhalter und Reisender der Colonialwaaren-, Delikatessen- und Cigarren-Branche, sucht ein nachweislich rentables Geschäft, möglichst in einer Stadt Badens, käuflich zu erwerben. An-zahlung 20 bis 25 Mille. Derselbe, als tüchtiger Reisender, ist auch ge-neigt als

Theilhaber

in ein Geschäft einzutreten oder gegen Kautions

Vertrauens-Posten

anzunehmen. Off. Off. unt. K. G. A. 11938 bef. die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Heiraths-Gesuch.

Für ein 26jähriges Fräulein aus guter Familie, häuslich und solid erzogen, mit 5000 M. Mitgift sofort und später das Dreifache, suche einen achtbaren Mann, Lehrer und Beamter bevorzugt. Ernstgemeinte Offerten, worüber strengste Discretion zugesichert, erbitte unter A. B. 11265 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen zu lassen.

Heiraths-Gesuch.

Ein gelehrtes Mädchen, 26 J. alt, ohne Vermögen, welches durch jahrelange Thätigkeit am Büffel durchaus selbstständig und tüchtig ist, sucht die Bekanntschaft eines Wirthes oder Mehlers zu machen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten unter W. Z. 1017 hauptpostlagernd Karlsruhe. 12026.2.2

Welcher Verfisherungsbeamte

schließt für erklaffige deutsche Gesellschaft Unfallvers. gegen 30% und Haftpflichtvers. a. 15% Provision ab? Offerten unter Nr. 12047 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Nähmaschine

noch neu, für Schneider geeignet, sehr billig zu verkaufen. Dursach. Lammstr. 40, 2. St.

Pension.

In der Nähe der Realschule und des Realgymnasiums finden Schüler gute Aufnahme und können daselbst, wenn nöthig, Nachhilfstunden bekommen. 12011.2.2 Kaiserstraße 57, 4. St.

Ein Ia. Lage ist ein neuerbautes Eckhaus

mit flottgehendem Spezereigeschäft bef. Umstände wegen sehr billig mit 4—6 Mille Anzahlung zu verkaufen. Das Haus als Finanzhaus, rentirt ohne Geschäft weit über 5%, weßhalb das selbe ebenso günstig als Kapitalanlage ist. Reflektanten wollen sich unter Nr. 12060 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden.

Viktoriawagen

gebraucht, sehr preiswürdig zu verkaufen. 11341.10.8 Seierheimer Allee 28.

Ein zweirädriger Wagen

für Ländler oder sonstiges Geschäft passend, ist billig zu verkaufen. 12093 Kaiserstraße 81 im Hof.

Pianino

sehr solides Instrument, ganz neu, freuzsaitig, Eisenkonstruktion, zu M. 420 zu verkaufen gegen Baar oder Raten. 11563.3.3

L. Hack

Rüppurrerstraße 2, 2 Treppen.

Pianino

mit gutem Ton, für Anfänger oder auch für Wirths sehr geeignet ist zu dem billigen Preis von 280 M. zu verkaufen. Kaiser-Allee 47, 2. Stod. 12087.3.2

Zweirad

Volgamm (englisches Fabrikat), tabellos, mit Reservereif, ist für M. 80 zu verkaufen. Friedenstraße 24, 3. Stod rechts. 12029.3.2

Ein Fahrrad

Riffenreif, hochsein, sowie eine Singer-Nähmaschine, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen. 9546* Grenzstraße 10, 1. Stod.

Hochrad

englisches, gut erhalten, ist für 20 M. zu verkaufen. 12032.2.2 Bismarckstraße 23.

Vorzügl. alte Meistergeige

3. Hälfte ihres Werthes sof. abzugeb. Off. unt. A. B. 12184 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 5.1

Singer-Nähmaschinen

Eine noch neue Singer-Nähmaschine, eine noch wenig gebr. Singer-Nähmaschine zu 45 M., eine Singer-Handnähmaschine 18 M. sind unter Garantie zu verkaufen. Theilzahlung gestattet. Douglasstraße 28, Seitenbau, parterre. 10418.10.10

Wegen Wegzug sehr billig zu verkaufen

1 gutes schwarzes Ledertanapee zu 18 M. (1 gute Bettstade mit älterem Koft und Matratze, Kissen und Deckbett 15 M., 1 Nachttisch, 1 Tisch, 4 Holzstühle, 1 einthüriger Kleiderschrank 6 M.; diese Sachen eignen sich für Schläfer oder Kinder), 1 mittlerer guter Herd mit Rohr 10 M., 1 kleiner Schreibpult und sonst verschiedenes. Händler verbeten. 12080 Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Für Vogelfreunde

Wegen Aufgabe der Liebhaberei verkaufe 7 Paar Wellensittiche (gar. Nachpaare) per Paar 10 M. 12077 Schützenstr. 63, 4. Stod.

Eine Badeofen, eine Abwaschanne sowie eine größere Kinderbadewanne sind billig zu verkaufen

12070.2.2 Amalienstr. 13, Sinter.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTTGART** Umlandstr. Nr. 5.
Juristische Person. → Gegründet 1875. ← Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen

BERLIN in **WIEN**
Anhaltstrasse No. 14. I. Graben 16.

Gesamt-Reserven Mk. 7,565,600.50.

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend:
Körperverletzung und Erkrankung
sowie
Sachbeschädigung.

Der Verein gewährt:
90 oder 100% des Schadens
bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100%
Versicherung in unbegrenzter Höhe,
mit fester Prämie,

d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.

Vollen Anteil am Gewinn
— Dividende 20% —

Billigste Prämie, günstigste Bedingungen
unter Zusicherung von
Universal-Police und Billigkeits-Erschädigungen.

Versicherung für alle
Lebens- und Berufs-Verhältnisse,
insbesondere für

industrielle Unternehmungen, Besizer von Pferden, Fuhrwerk
Land- und Forstwirte, Speditionsgeschäfte,
Inhaber von Handelsgeschäften, Aerzte, Apotheker,
Hausbesitzer, Gastwirte, Radfahrer, Jäger, Schützen,
sowie für Gemeinden. 9965.2.1

Am 1. Juni 1895 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins
163 330 Versicherungen über 1 272 659 versicherte Personen.

Subdirektion Karlsruhe:

Carl Reinig, Douglasstrasse 2.

REMONTOIR-UHREN

bekanntester Güte in grösster u. gediegenster Auswahl.
Goldene Herren-Anker-Remontoirs von M. 88 bis M. 1200.
Goldene Damen-Remontoirs von M. 27 bis M. 300.
Goldene und silberne Präzisionsstaschenuhren v. M. 115 bis M. 680.
Silberne Herren-Remontoirs von 12.50 M. an.
Silberne und schwarz oxyd. Damen-Remontoirs von 14 M. an.
Nickel-Remontoirs von M. 8.— an.

Spezialität: „Hilda“, eleganteste, vorzügl. bewährte Damen-Remonteuruhr, in kräftigem Goldgehäuse von M. 54.— an. 2903.16.14

Mehrjährige strenge Garantie!

G. SCHMIDT-STAUß,
Hofuhrmacher, Karlsruhe,

154 Kaiserstr., gegenüber der Grenadier-Kaserne.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Kochherde

vorzügliches Fabrikat,
empfehlen zu billigen Preisen

J. Bähr,

12055*

51 Waldstraße 51.

Wohnungswechsel und Empfehlung.

Der Unterzeichnete verlegt von heute ab sein Bureau nebst Wohnung nach der

Hebelstrasse 4.

Gleichzeitig empfehle mich zur Beforgung von Forderungs-
sachen bei sämtlichen Amtsgerichten in Baden, sowie andern deutschen
Ländern, Vertretung bei Konkursen, Zuzasse von Fakturen
und Wecheln, sowie Anständen aller Art. 10387*

Ph. Dittes, Rechtskonsulent,
Ankunfts-Bureau, Hebelstraße 4.

Nach Amerika

Asien — Afrika — Australien
fährt man am besten und billigsten durch Vermittlung
der obrigkeitlich concess. General-Agentur für Baden
von **F. Kern in Karlsruhe,**
Kreuzstraße Nr. 9,
oder dessen Vertreter. 6489.50.27

Das Speyerer Brauhaus, Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Schulz in Speyer

liefert von heute ab aus ihrem hiesigen Depot vorzügliches Bayerisches
Exportbier, hell und dunkel, in Flaschen und Kisten à 25 Stück.
Dieses Bier ist durch die neuesten Einrichtungen und Erfahrungen
pasteurisiert, daher ausgezeichnet durch große Haltbarkeit und halte ich
solches Jedermann, besonders Kranken und Reconvalescenten bestens
empfohlen.

In Vertretung: **B. Heil, Karlsruhe,**
12072.3.1 Leopoldstraße 20.

Betten, Möbel, Uhren,
Anzüge, Hosen, Paletots,
Damen-Mäntel, Jaquets,
Capes, Umhänge,
Kleiderstoffe
Bettzeuge,
Gardinen

Auf Credit
nur gute Qualitäten
zu
billigsten
Preisen bei
günstigster
Zahlungsweise.
Offenbacher
Waaren-Credit-Haus
M. Tannenbaum, 16 Kreuzstr. 16, II.

Jactum
SCHUHWAREN
Gegenwärtig schwarze
imprägnierte Einlegesohlen.
Kein Geruch!
Kein Brennen!
Kein Wundlaufen!

Alleinverkauf in dem Schuhwarenlager
H. Freyheit,
Kaiserstrasse 117.
11790.3.3

Kneipp'sche
Wasserheilanstalt
BERGZABERN (Pfalz)
Frequenz 1892/93: 987 ständige und 2826 auswärtige Patienten.
Prospecte kostenlos durch den Besitzer Fischberger.

Kurort Bergzabern.

Empfehle zur Saison mein besteinrichtungen, am Waldrand gelegenes
Kurhaus.
Prächtige Zimmer, vorzügliche Betten, aufmerksame Bedienung.
Pensionspreise von 3.50 M. an pro Tag. **K. Schmid.**

Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.
Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenleiden, Kopfschmerz, Hautausschlag, Ohrenschmerzen, Schnupfen, Gelferkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.
Achtungsvoll 3626*
B. Wenz,
58 Ecke der Berber- u. Martenstr. 59.

Für Brautleute, Wirthe u. Pensionate.

50 Komplett, aufgerichtete Betten (mit Haar- u. Seegrasmattens), sowie **Polstermöbel, Schifftomiere, Kommode, Waschtische, Nacht-Tische, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, Stühle** usw., ferner:

Einen größeren Posten diverser Spiegel, sowie:

Einen bedeutenden Vorrath fertig gestellter Bezüge für Decken, Kissen (verschiedenen Dessins), Leintücher werden wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe
zum Selbstkostenpreis verkauft.
7 Wilhelmstraße 7
Karlsruhe. 11963.4.4

Schaufenster-Gestelle

für alle Branchen, in praktischer Ausführung nach den neuesten Systemen fertigt an Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft von 10675.10.9
Karl Germdorf, Mechaniker,
6 Herrenstraße 6.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
Prachtatlas gratis.

Sophapflisch-Neste
in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Feis und Moquet enthaltend 6-23 Mr. spottbillig!
Musier franko. 3499*

Emil Lefèvre,

Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstrasse 158.

Blechfannen

für Del, Bad u. dergl. von 1-75 kg Inhalt sowie dazu passende Weidenkörbe und Blechembalagen jeder Art sind stets auf Lager in der Blechwarenfabrik **S. Just, Karlsruhe.** 11791*

Wer die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. erzielen will, sende seine Adresse gest. an 10745
A. Reutlinger Ww.,
Marktgrafenstr. 12 u. 14.

Nicht gut, Geld zurüd.

Schinken geräuchert jedes M. 0.70
Kollschinken o. Knock Jamil. „ 0.85
Speck geräuch. o. unger. Junterf. „ 0.65
per Pfund, 6 bis 10 Pfund schwer,
prima Bauern-Wettmurs M. 0.90,
von feinsten Qualität, liefert frachtfrei
gegen Nachnahme 9550*
J. Heldt, Wehr (Rheinland).

!! Westphälische !!

la. Cervelatwurst pr. Pfd. M. 1.20,
la. Fleischwurst pr. Pfd. M. 1.10,
la. Mettwurst pr. Pfd. M. —.80,
la. Speck, ger., fett u. mager, à Pfd. 65 Pfa.,
la. Schinken, ger., 12-15 Pfd. Schw., per Pfund M. —.95,
verfendet gegen Nachnahme 9863*
Aug. Kleins, Blotho i. Westf.
NB. Preiscurante stehen zu Diensten.